



VORENTWURF

IMAGEBOARD

SMART CITY WAAGNER BIRO ÖFFENTLICHER RAUM

AA **PS** ATELIER FÜR ARCHITEKTUR
THOMAS PILZ CHRISTOPH SCHWARZ ZT GMBH

29. November 2018

EINLEITUNG

Ergänzend zu den Plandarstellungen des Vorentwurfs und als Weiterentwicklung der Motive aus dem Ideenwettbewerb werden in dieser Imgaebroschüre wichtige Gestaltungselemente für den öffentlichen Raum im Planungsgebiet systematisch zusammengefasst und beispielhaft dargestellt.

Ziel dieser Broschüre ist es, zusammen mit den anderen Inhalten der Vorentwurfsplanung, einen Leitfaden für die weiteren Planungs- und Umsetzungsphasen zu formulieren, um ein möglichst hochwertiges aber auch einheitliches Ergebnis für die Gestaltung der öffentlichen Räume in der Smart City Waagner Biro zu erzielen.



ENTWURFSGEDANKEN

FORSCHEN – TESTEN – TRANSFORMIEREN IN EINEM URBANEN KONTEXT

PALIMPSEST

Das neue Stadtteilzentrum entsteht aus der Überschreibung des vorhandenen Gebietscharakters durch neue Nutzungen und eine neue Gestaltung. Die Spuren der verlassenen Industriezone hinter dem Bahnhof werden dabei nicht verleugnet, sie bilden den assoziativen Rahmen für eine spannungsreiche Transformation des Ortes. Sie sind der Stoff für die Ausbildung von neuen Stimmungen, die mit dem Erbe der Industriebauten spielen und so neue Möglichkeiten der Nutzung des öffentlichen Raums eröffnen.

Zwischen List-Halle und neuer Schule, zwischen Quartierspark, Science-Tower und Wohnbauten entstehen gestaffelte Raumfolgen, die den öffentlichen Raum zu einem vielfältig nutzbaren Ort des Verweilens, der Begegnung und der Kontemplation machen.

ALTE INDUSTRIE – NEUE NATUR

Die Überschreibung des Ortes inszeniert die Transformation eines Ortes, der von physischer Arbeit geprägt war, zu einem Ort der Bildung, der Kultur, des Wohnens und des Aufenthalts im öffentlichen Raum. Der Platzbereich wird durch Baumsetzungen verfeinernd gegliedert und in seiner Maßstäblichkeit moduliert. Elemente der Natur erhalten so eine große Bedeutung. Sie akzentuieren Teilbereiche, verbinden sie miteinander und erzeugen differenzierte räumliche Qualitäten.

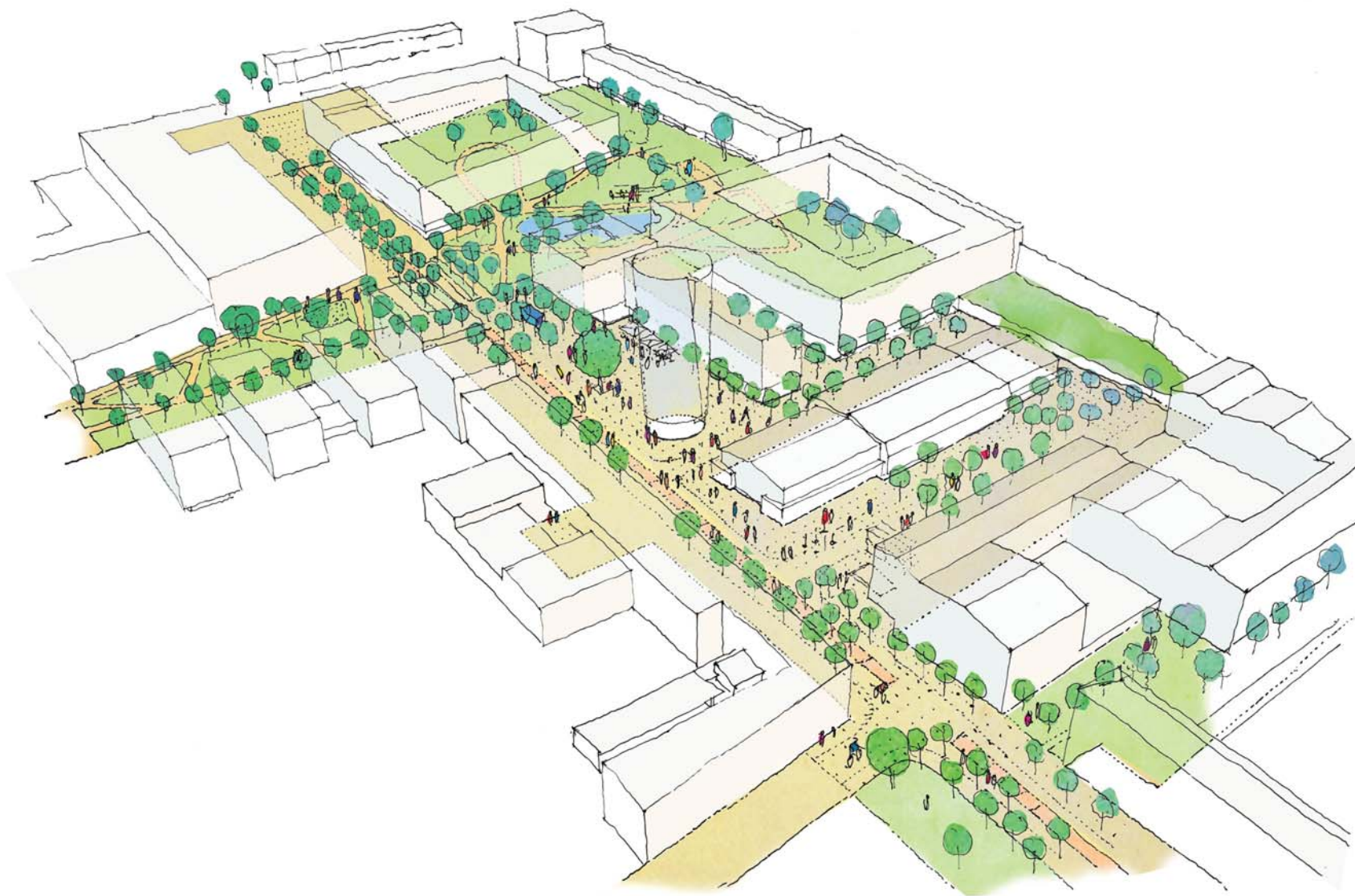
Von der alten Industrie zur neuen Natur findet der Wechsel der Bedürfnisse statt- intensive Baumsetzungen erzeugen Platzräume und belebte Randzonen, schaffen variable Gliederungen, offene Grenzen und bilden schattenspendende Dächer und spiegeln die Natur im Wechsel der Jahreszeiten.

SONDERFALL STRASSE

Die Waagner-Biro-Straße, vorallem im Quartierszentrumsbereich wird als Sonderfall eines öffentlichen Raums interpretiert, der den linear ausgerichteten Autoverkehr aufnehmen muss. Die Struktur und Gestaltung der Straße wird so gewählt, dass die Interaktion aller Menschen im Raum unterstützt wird. Begegnung und Kommunikation haben hier ebenso viel Bedeutung wie die technischen Erfordernisse des Verkehrs. Damit wird die Basis für eine mögliche, spätere Verordnung als Begegnungszone gelegt. Die Gestaltung folgt folgenden Prinzipien:

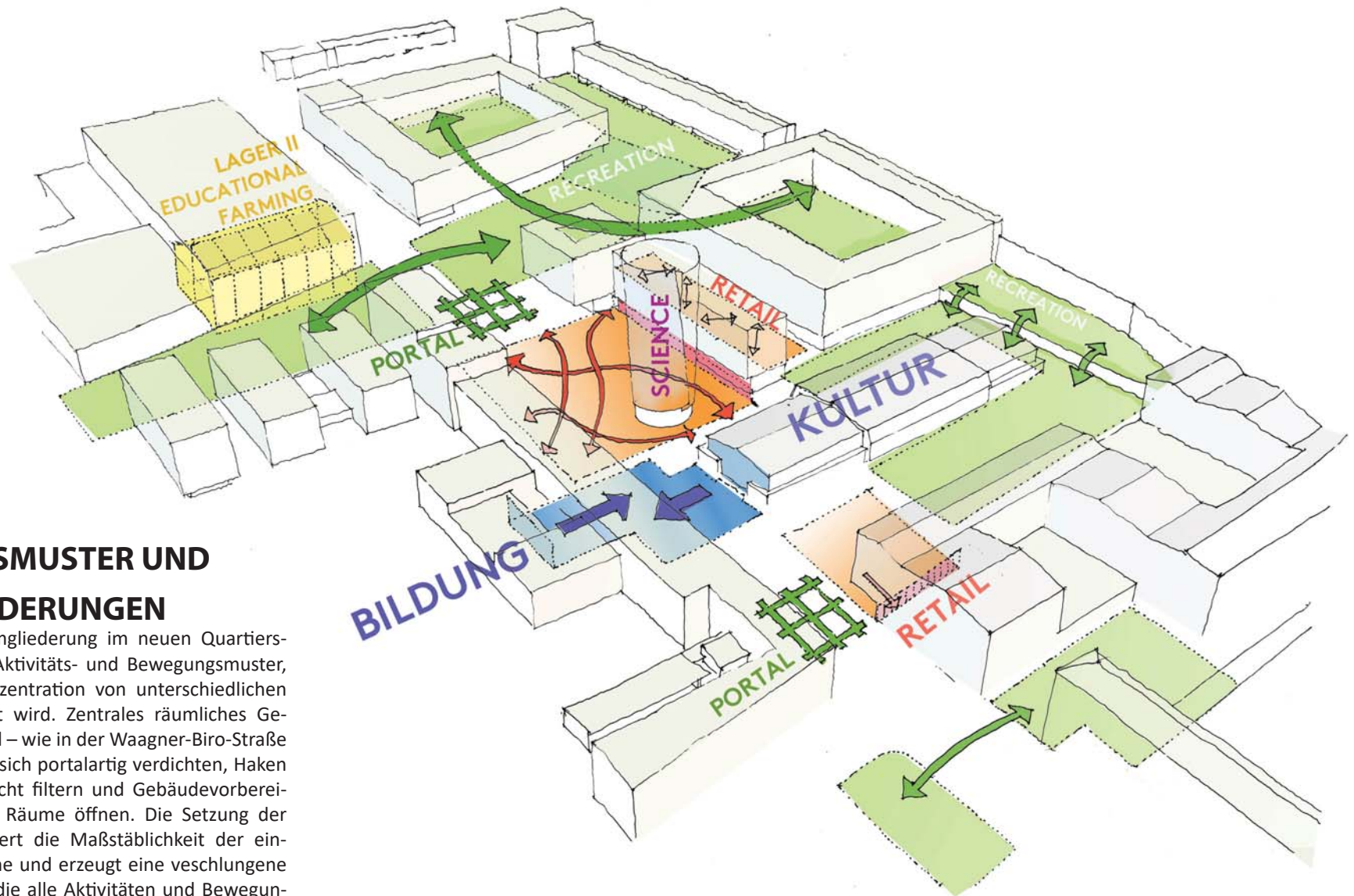
- Alle Gestaltungsmaßnahmen beziehen sich auf die Bewegungen und das Tempo von Fußgängern und Radfahrern.
- Vom Poller zum Hocker: Transformation von verkehrstechnischer Infrastruktur zu Möblierungselementen.
- Reduktion von geschwindigkeitsfördernden Elementen wie Straßenkanten oder zu klaren Revierzuweisungen. Die Logik einer Straße für Autos mit Randzonen für Menschen soll durchbrochen werden.
- Ausdehnung der neuen Plätze von Fassade zu Fassade. Straßen und Bewegungen führen durch den Platz, nicht daran vorbei. Auch alle Kreuzungen werden möglichst konsequent als platzartige Situationen gestaltet.

Die Waagner-Biro-Straße wird durch die Wiederholung der Materialität des zentralen Platzbereiches durch eine straßenübergreifende Gestaltung im Bereich der Haltestelle Starhembergasse und des Park Süd sequenziert. Hierdurch ist, ähnlich wie im Quartierszentrum, eine Geschwindigkeitsreduzierung des Verkehrs und eine erhöhte Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer zu erwarten. Ergänzend werden vorhandene Baumreihen und parkartige Segmente weiter verdichtet, um in Summe einen abwechslungsreichen Straßenraum zu erzeugen, der sich von Platz zu Platz bewegt und durch die Unverwechselbarkeit eine eigene Identität ausbildet.



AKTIVITÄTSMUSTER UND RAUMGLIEDERUNGEN

Basis für die Raumgliederung im neuen Quartierszentrum sind die Aktivitäts- und Bewegungsmuster, die durch die Konzentration von unterschiedlichen Nutzungen erzeugt wird. Zentrales räumliches Gestaltungsmittel sind – wie in der Waagner-Biro-Straße – Baumreihen, die sich portalartig verdichten, Haken schlagen, Sonnenlicht filtern und Gebäudevorbereiche schaffen oder Räume öffnen. Die Setzung der Baumreihen reguliert die Maßstäblichkeit der einzelnen Platzbereiche und erzeugt eine verschlungene Raumfolge, durch die alle Aktivitäten und Bewegungen miteinander verbunden werden.





1. LEITMATERIALEN

1.1 Betonplatten

1.1.1 Oberflächenbehandlung

1.1.2 Farbkonzept

1.2 Corten



CORTEN-BETON-NATUR

Der Charme der alten Industrie als Assoziationsrahmen ist ein grundlegender Baustein für die neue Gestaltung. Die Wahl der Oberflächenmaterialien und der Möblierungs- und Gestaltungselemente zitiert industrielle Elemente und spielt mit der Irritation des Betrachters durch Überschreibung – die Gestaltungselemente in Anlehnung an die Formsprache der alten Industriekultur.

Der Charakter dieses Formenkanons tritt durch bewusste Verfremdungen hervor: Gittermasten dienen als Stützen für die Fahrdrableitungen, aber ebenso als Mastleuchten, an deren Auskragungen spotartige Beleuchtungskörper montiert sind, die dem Platz eine szenisch gestaffelte Lichtdramaturgie geben. Die Möblierung des öffentlichen Raums bedient sich auf diese Weise der Überschreibung und Transformation von industriellen Elementen zu mehrfach nutzbaren Einrichtungsgegenständen mit entwurfstypischem Charakter.

Die Leitmaterialien der Gestaltung werden so gewählt, dass sie das Thema des Übergangs (Transformation) verkörpern: sie nehmen Spuren der Veränderung auf, sie können reifen und sind patinafähig. Das gesamte Projektgebiet wird mit großflächigen Betonplatten in unterschiedlichen Farbnuancen ausgestattet. Das Fugenbild verdichtet sich in bestimmten Bereichen und erzeugt so räumliche Intensität. Als Leitmaterial für Möblierungsgegenstände wird Corten-Stahl verwendet: Eisen im Übergang von der industriellen Nutzung zur Entfaltung natürlicher Materialschönheit. Ergänzt wird dieser Materialkanon durch die intensive Verwendung von Grün-Elementen, die aus sich heraus die Kraft der Transformation verkörpern.

1.1 BETONPLATTEN



1.1.1 OBERFLÄCHENBEHANDLUNG

GESCHLIFFEN UND GESTRAHLT MIT GROSSEM KORN HELL UND DUNKEL



1.2 FARBKONZEPT



MUSTER

GRAU 1



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

GRAU 2



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

GRAU 3



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

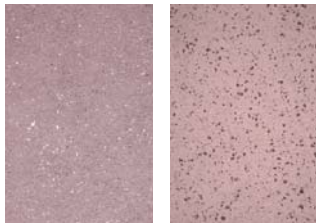
GRAU 4 / Straßebereich



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

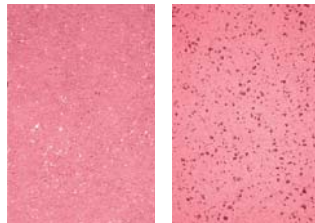
LILA



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

ROSA



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

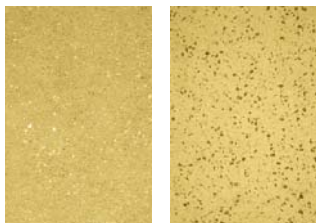
ORANGE



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

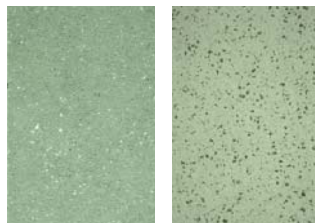
GELB



mit hellem Korn

mit dunklem Korn

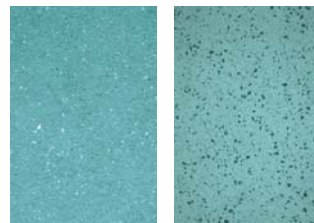
GRÜN



mit hellem Korn

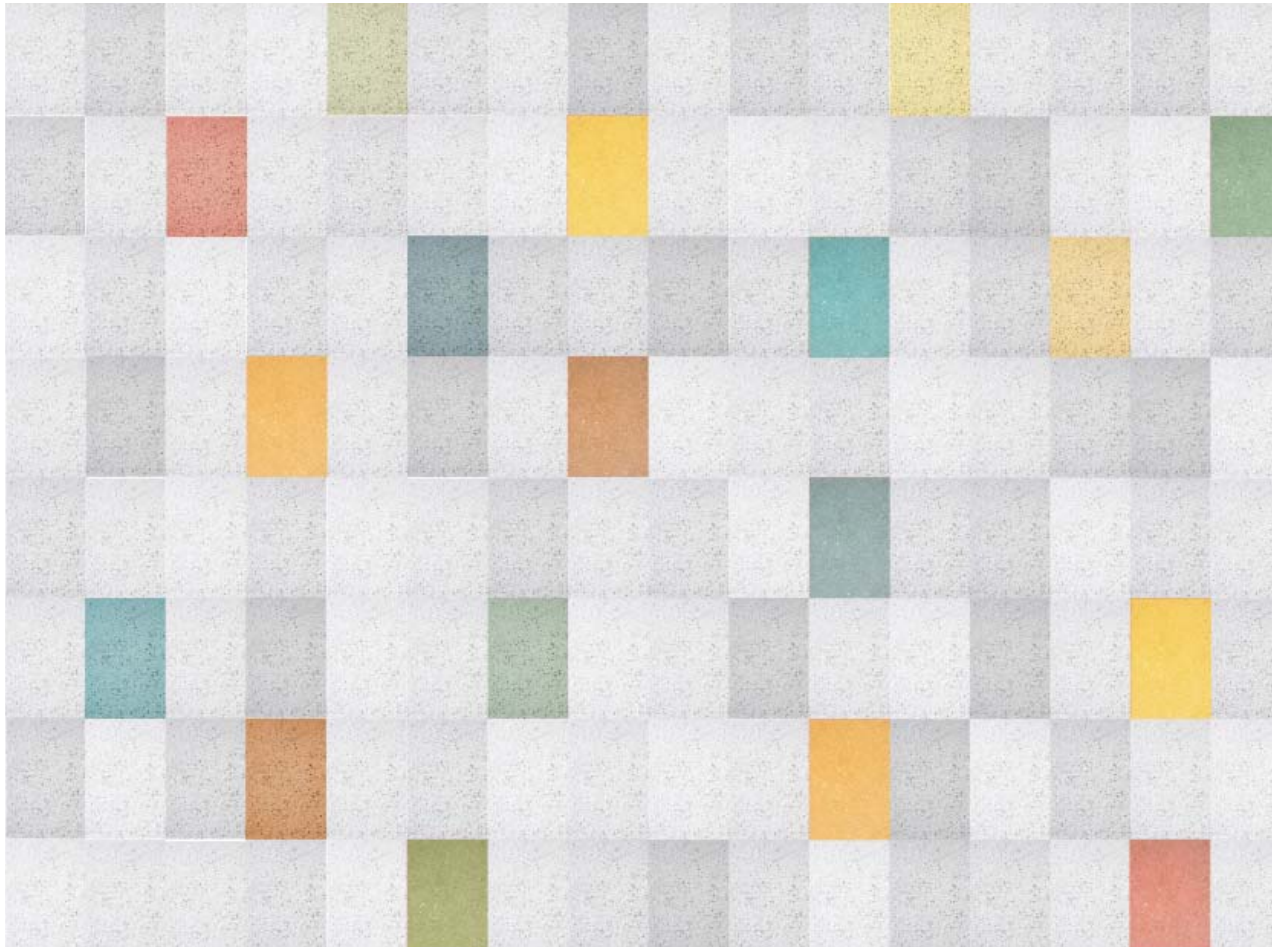
mit dunklem Korn

BLAU



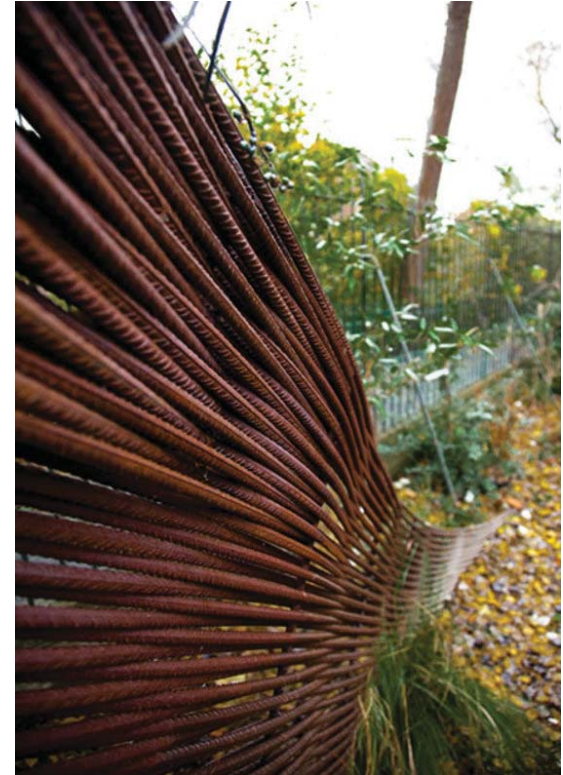
mit hellem Korn

mit dunklem Korn





1.2 CORTEN







2. Möblierung Ausstattung

2.1 Bänke

2.1.1 Sitzpodeste und erhöhte Liegeflächen

2.2 Poller

2.3 Baumscheiben

2.4 Fahrradständer

2.5 Abfallbehälter

2.6 Trinkbrunnen

2.7 Beleuchtung

2.7.1 Mastleuchten

2.7.2 Hängeleuchten

2.7.3 Masten StraBa

2.8 Haltestellenhaus

2.9 Fontänfelder

2.10 Technische Platzausstattung (Unterflurinstallation)

2.11 Ladestationen FÜR E-Bike und Autos

2.12 Induktionsladestellen SFL

2.13 Bike Service

2.14 Rigole / Gullys / Schachtdeckel / Schlitzrinnen

2.15 Randeinfassungen

2.16 taktiler Leitsystem

2.17 Werbetafeln sh. auch BBPL und Räumliches LEitbild

2.18 Handlauf und Geländer

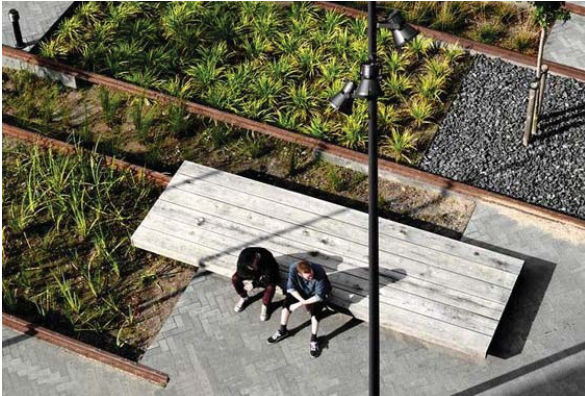
2.19 Fahrradrampe

2.20 Graffitiwände

2.1 BÄNKE



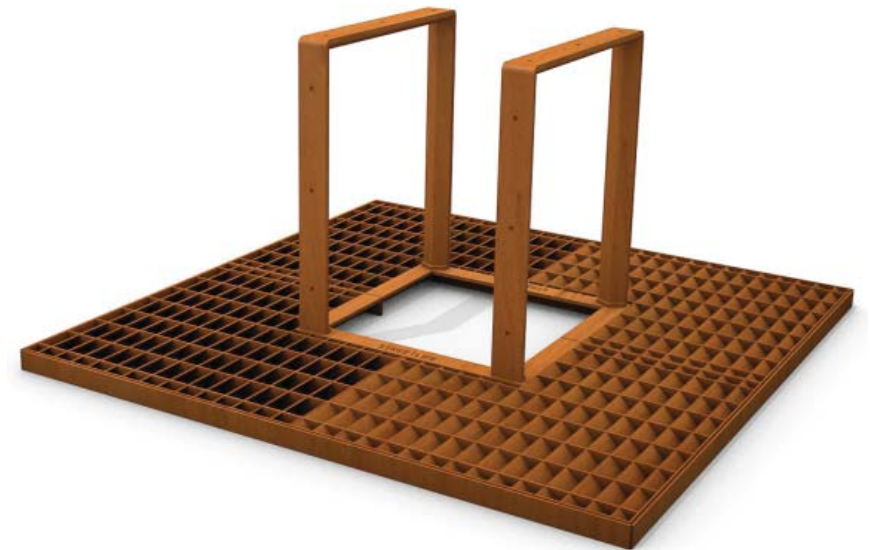
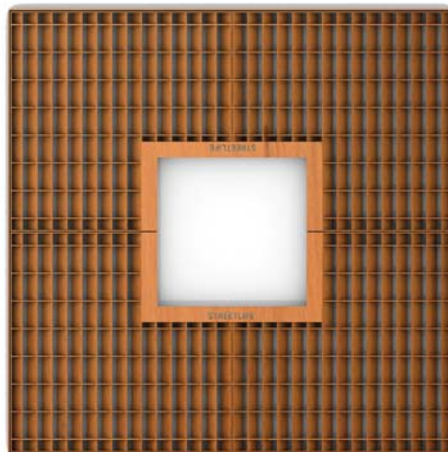
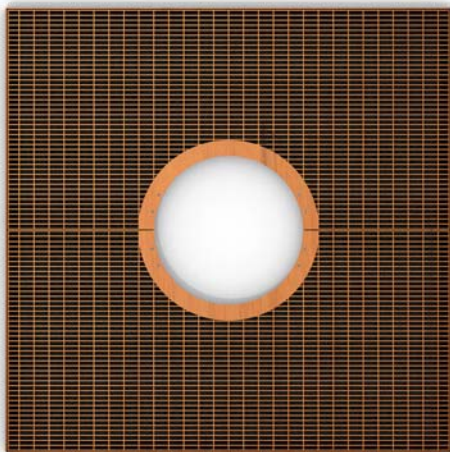
2. 1. 1 SITZPODESTE UND ERHÖHTE LIEGEFLÄCHEN



2.2 POLLER



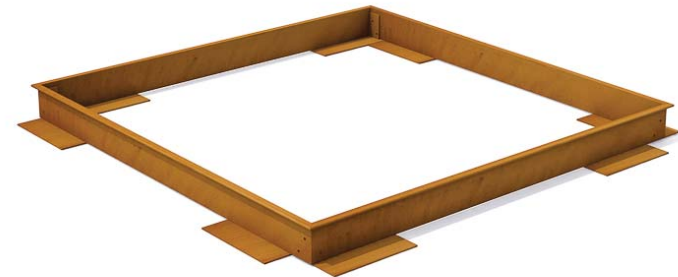
2.2.1 BAUMSCHEIBEN CORTENABDECKUNG



2.2.2 BAUMSCHEIBEN OFFEN



2.2.3 BAUMSCHEIBEN GEBUNDENE DECKEN



2.4 FAHRRADSTÄNDER



2.5 ABFALLBEHÄLTER



2.6 TRINKBRUNNEN



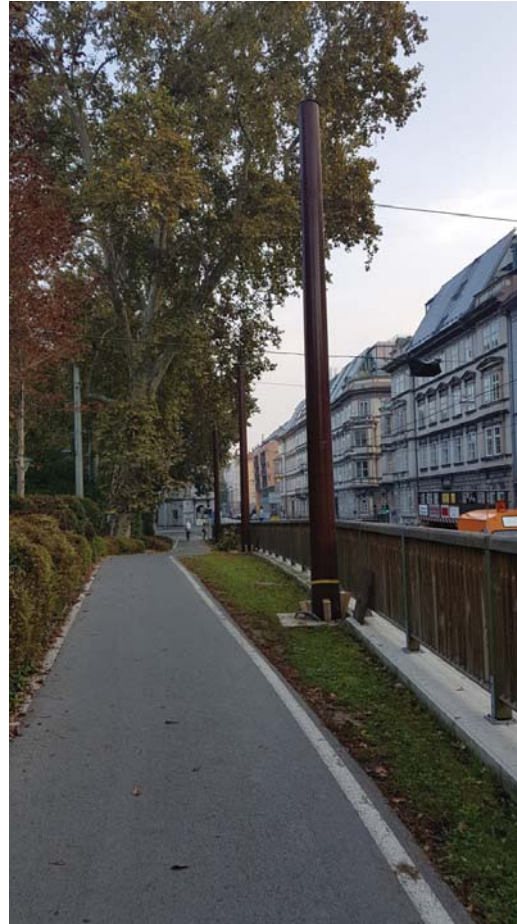
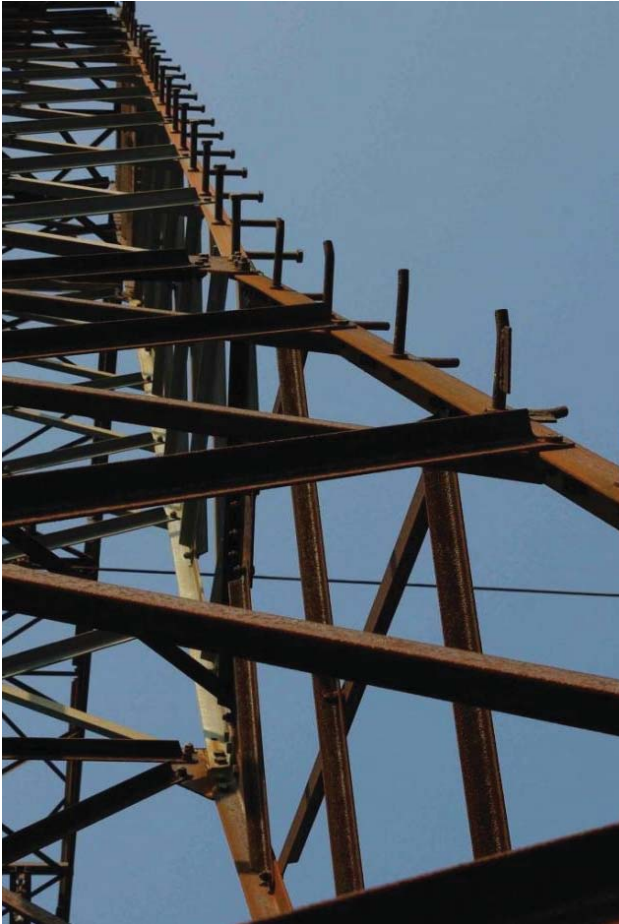
2.7.1 BELEUCHTUNG MASTLEUCHTEN



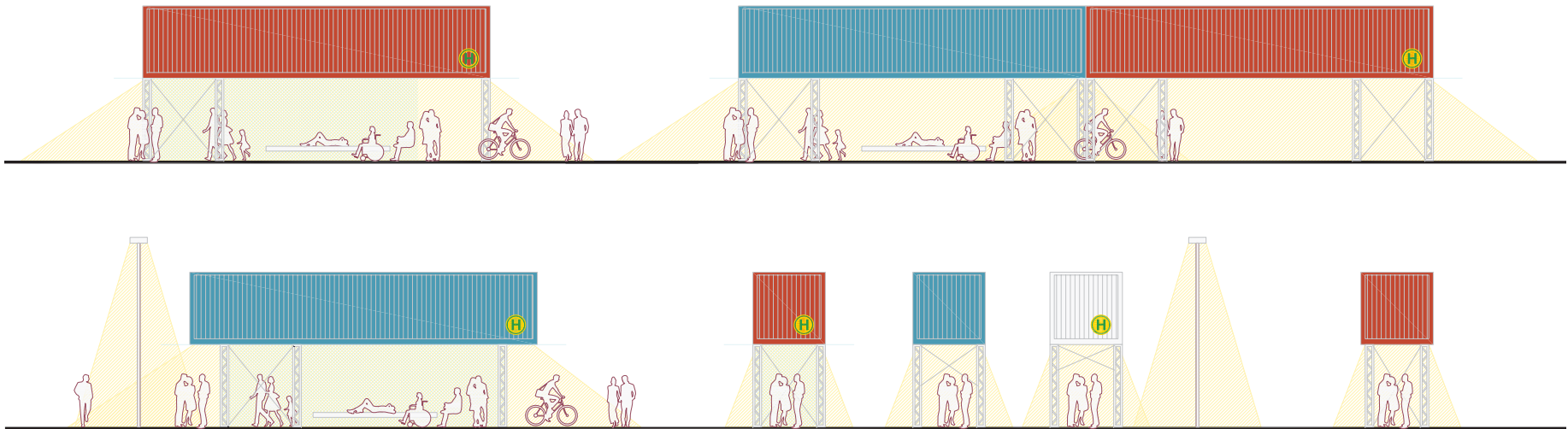
2.7.2 BELEUCHTUNG HÄNGELEUCHTEN



2.7.3 BELEUCHTUNG MASTEN STRABA



2.8 HALTESTELLENHAUS



2.9 FONTÄNFELDER



2. 10 TECHNISCHE PLATZAUSSTATTUNG UNTERFLURINSTALLATION



2. 11 LADESTATIONEN FÜR E-BIKE UND AUTOS



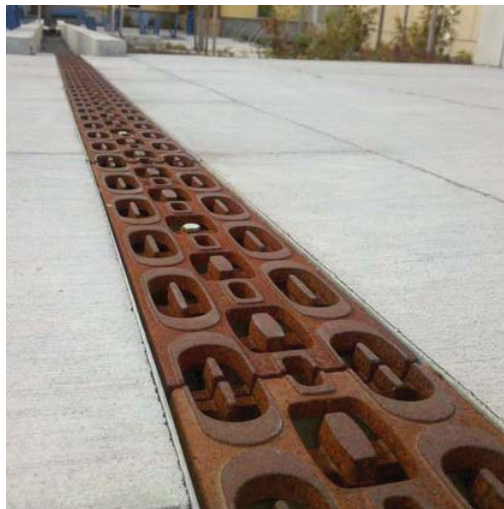
2. 12 INDUKTIONS-LADESTELLEN SFL



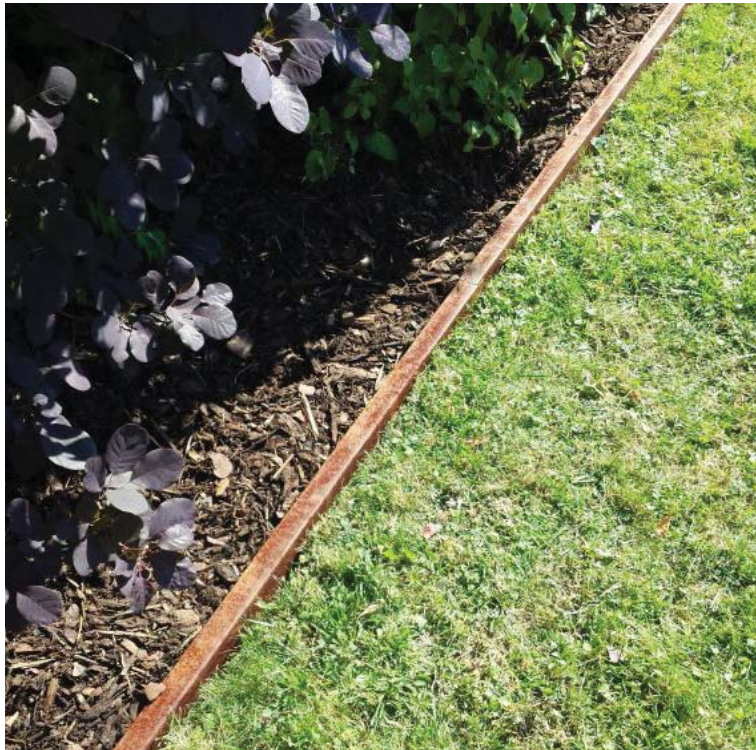
2.13 BIKE SERVICE



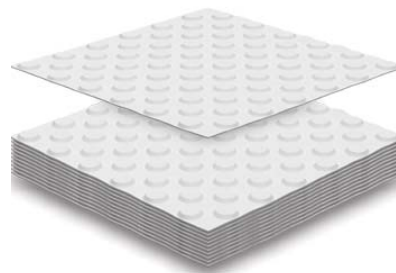
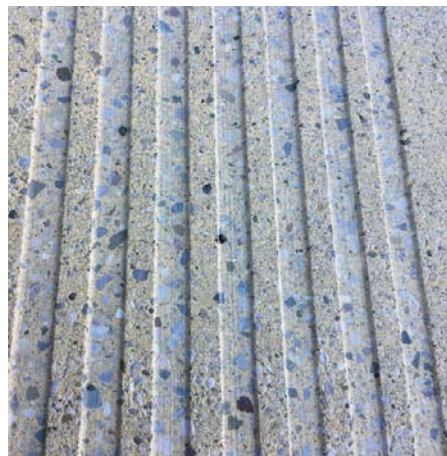
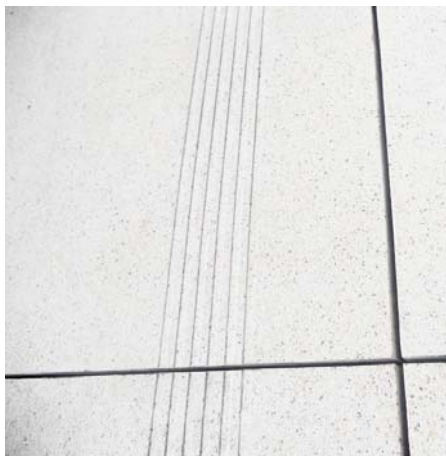
2. 14 RIGOLE GULLYS SCHACHTDECKEL SCHLITZRINNEN



2.15 RANDEINFASSUNGEN



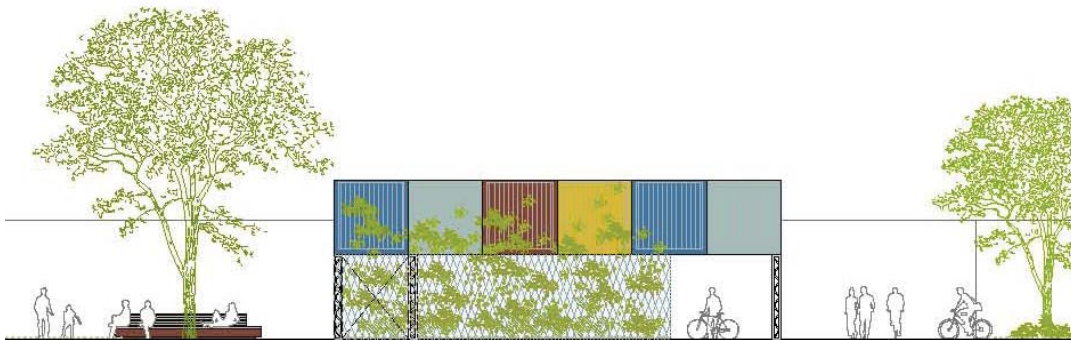
2. 16 TAKTILES LEITSYSTEM



2.18 HANDLAUF UND GELÄNDER



2.19 FAHRRADDRAMPE



2. 20 GRAFFITIWÄNDE



2.21 BODENMARKIERUNG





3. NATUR UND BEGRÜNUNG

3.1 Bäume: Leitbäume

3.2 Sukzessionsflächen

3.3 Hochbeete

3.4 Grün-Felder und Rassenplatte Linear

3.5 Sträucher und Gräser

3.6 Wanderwald

3.1 BÄUME



JAPANISCHER SCHNURBAUM

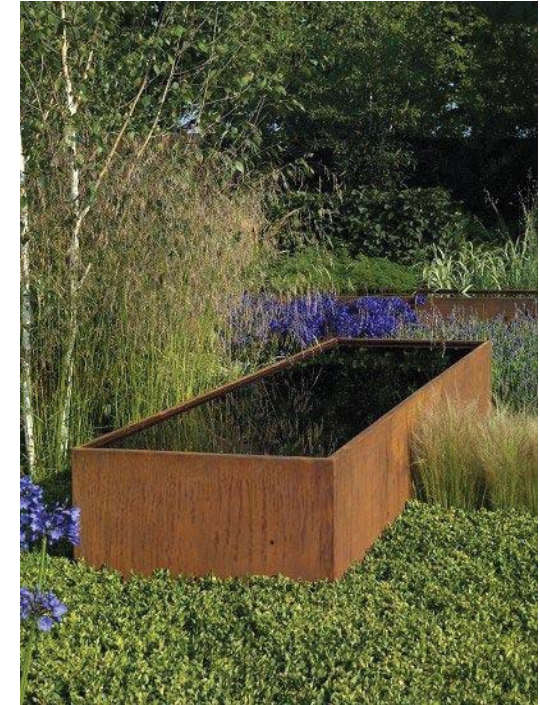


GLEDITSCHIE

3.2 SUKZESSIONSFLÄCHEN



3.3 HOCHBEETE





CONTAINED NATURE

Test-Felder als Sukzessionsflächen und Graffitiwände bilden die Instrumente, um urbane Wildnis floral und sozial in das neue Quartier zu integrieren. Die bis zu 2,5m hohen Mauern fassen kleine Gärten, die nach Themen gestaltet werden können: Waldrand, Wiese, Felsen, Wasser etc. Wände bieten Platz für Graffiti, um einen lebendigen Ausdruck der kulturellen Vielfalt des Ortes zu unterstützen.



3.4 GRÜN-FELDER UND RASSENPLATTE LINEAR



3.5 STRÄUCHER UND GRÄSER



3.6 WANDERBÄUME





4. PUBLIC SPACE LAB

6.1. Nutzungsszenarien

6.2. Standortüberlegungen Brunnen
Klimawandelanpassungsstrategie

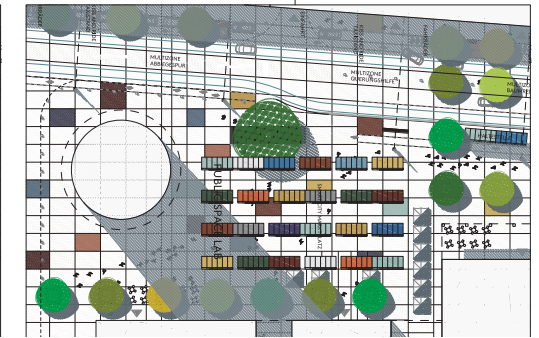
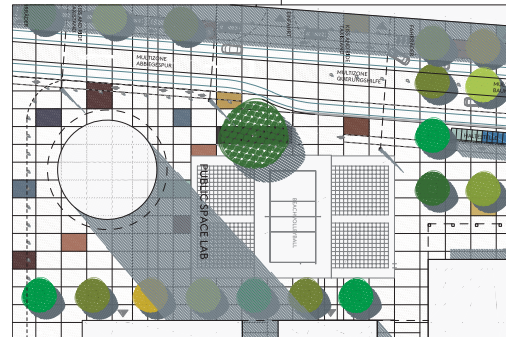
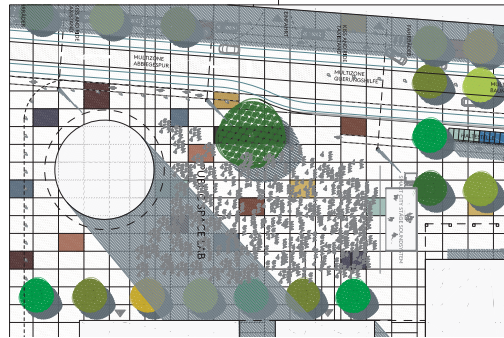
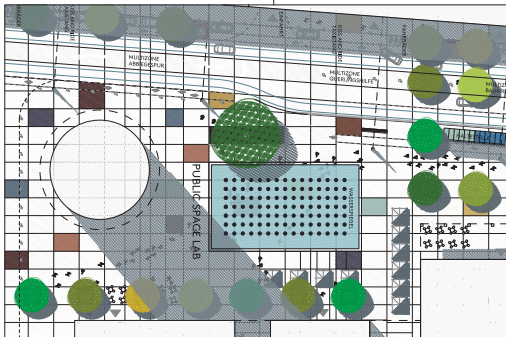


PSL - PUBLIC SPACE LAB

Das Public Space Laboratory ist ein Testgelände für Interventionen und Einrichtungen im öffentlichen Raum: hier kann unterschiedliches Stadtmobiliar ausprobiert werden, vielfältige Aktivitäten und variantenreiche Nutzungen sowie Anrainerinitiativen können hier umgesetzt werden. Erforderliche Infrastruktur wie z.B. Strom, Befestigungsmöglichkeiten, Werkzeug etc. können zur Verfügung gestellt werden, um Bürgerinnen aktiv zu Gestalten des öffentlichen Raums zu machen. Als zentraler Bezugsraum wird eine großräumige Platzfläche geschaffen, die bühnenartig auf vielfältige Art bespielt werden kann.



4.1 NUTZUNGSSZENARIEN



Wasser am Platz

Konzert

Sport

Markt